

# Bernadette und ihr Rosenkranz

## Bernadette Soubirous



Bernadette betet unablässig ihren Rosenkranz – als kleines Mädchen in der «Mühle» oder im «Gefängnis-», als Hirtin in Bartres... als Vertraute der Dame» in der Grotte von Massabielle... als Schülerin im Hospiz von Lourdes... als Postulantin, Novizin und Schwester in Saint-Gildard... auf dem Sterbebett unter schrecklichen Qualen und der noch schlimmeren inneren «Verlassenheit».....

.....Der Rosenkranz war für Bernadette wirklich der Weg ihrer Frömmigkeit, ihrer Gnade, ihrer Sendung, ihrer persönlichen Heiligkeit und ihres Apostolats, – das « Zeichen» ihres religiösen Schicksals.....



## Von der Mühle zu Boly nach Massabielle

„Ich konnte nichts als meinen Rosenkranz

Bernadette, so erzählte Tante Bernhardine aus den Kindertagen ihres Patenkindes, konnte das Vaterunser, das Ave-Maria und das Glaubensbekenntnis. (Sie sagte diese Gebete auf Französisch, da sie sie weder in ihrer heimischen Mundart noch auf Latein beherrschte.)....

....Als Dreizehnjährige sagt sie mühsam das Alphabet auf.

....Aber in der Heide von Puyono müssen die Schafe gehütet werden, zusammen mit Pigou, dem Hofhund. Für diese Beschäftigung reicht Bernadettes Begabung aus.....

....Die Zeugen dieser Geschehnisse erklären übereinstimmend : Bernadette war während der Ekstasen sehr schön « schöner als alles, was ich jemals gesehen habe » behauptet Antoine Nicolau. Eine Schönheit, die nur der Abglanz der Schönheit der Erscheinung ist. Als der Bruder nach der Rückkehr in die Mühle fragt, was sie in der Felsenhöhle gesehen habe, erwidert Bernadette ihm einfach : « Ich sah eine wunderschöne Dame. Sie trug den Rosenkranz am Arm und hatte

die Hände gefaltet. » Später bezeugt sie :« Die Dame betete den Rosenkranz mit mir gemeinsam».

Von nun an ist der Ritus oder richtiger : die « Liturgie » der Erscheinungen festgelegt. Alle ereignen sich während der Zeit, in der die Perlen des Rosenkranzes durch die Hände Bernadettes und ihrer Begleiter laufen und in einer Atmosphäre des Glaubens an eine Gegenwart, die sich den Umstehenden durch die wunderbare Schönheit des verwandelten Antlitzes der Bernadette mitteilt. « Jedermann », erzählt ein Priester, der bei einer der Ekstasen zugegen war,« empfand dann etwas von der Gegenwart der Erscheinung ». Schon die Grotte strömte eine Atmosphäre des Gebets, der Sammlung, des « Himmels » aus; ebenso die Kreuzzeichen, die Bernadette mehrmals nach dem Vorbild der «Dame» macht. Ein Zeuge, der gekommen war, um « sich lustig zu machen und zu lachen », erklärte : « Falls man im Himmel Kreuzzeichen macht, müssen sie so aussehen ».....

.....Wenn man diese Zeugnisse liest, denkt man an das tiefe Wort eines alten Werkes über Mystik : « Es hat sich im Lauf der Jahrhunderte eine neue Art Psalter entwickelt, der sich ganz aus «Vaterunser», „Gegrüßet seist Du, Maria“ und dem apostolischen Glaubensbekenntnis zusammensetzt. Man muss die grösste Hochachtung vor diesem neuen Psalter haben, der aus zwei Gebeten besteht, die selbst die bescheidensten Menschen auswendig können und mühelos zu beten vermögen... auf diese Weise tragen sie allezeit im Geist, im Herzen und auf den Lippen, was das Grösste, und Heiligste, das Zarteste und Frömmste im Neuen Testament und in der ganzen Heiligen Schrift ist.....

.....« Die Dame » – so erklärt Bernadette hinterher - „sah eine Weile nicht mehr mich an, sondern blickte über meinen Kopf hinweg in die Ferne; dann wandte sie sich mir wieder zu und nannte den Grund ihrer Traurigkeit, nach der ich sie gefragt hatte : «Bete zu Gott für die Sünder »“. Welchen Sinn bekamen da auf einmal die Worte, die Bernadette so eintönig dahergesagt hatte : « bitte für uns Sünder »! Die Hl. Jungfrau gab ihr von diesem Tage an Einblick in ihre « Mission ». Sie soll in den Menschen das Sündenbewusstsein neu erwecken, sie zum Beten bringen und selber für die Sünder beten..

..... wiederholt sie die Botschaft, die ihr die Dame anvertraut hat : « Busse, Busse! ».....

..... Aus diesem Vorfall kann zweifellos jeder nach Belieben seine Lehre ziehen; es scheint, als sei es ausdrücklicher Wille der « Dame », jede noch so geringfügige Unredlichkeit, ja, den blossen Schatten von Oberflächlichkeit und noch viel mehr alles, was nach Geschäftemachen aussieht, aus den Gesprächen mit dem erwähnten Kind fernzuhalten. E inzig und allein mit der armen und demütigen Bernadette will die Dame zu tun haben mit ihr und allem, was zu ihrer Person gehört, mit diesem armseligen und billigen Rosenkranz, der ihr vertraut ist und von dem sie sich niemals trennt.....

..... « Beim dritten Mal machte sie ein so schönes Kreuzzeichen, wie ich es noch nie bei jemand gesehen habe », erzählt eine ihrer Begleiterinnen. Später fragte ich sie, warum sie erst beim dritten Mal das Kreuzzeichen machen konnte. Sie erwiderte mir : « Weil erst dann die Erscheinung mit dem Rosenkranz fertig war und selbst das Kreuzzeichen machte ».

« Bernadette verharrte noch lange in der gleichen Haltung und betete den Rosenkranz. Ihre Augen bewegten sich nicht, sondern blieben auf die Dame gerichtet. Ich sah sie nicht ein einziges Mal den Blick senken. »

Die Vision dauert lange. Dreimal nacheinander gleiten die Perlen durch Bernadettes Finger. Bald spiegelt das sehr schöne Antlitz « von unaussprechlicher Schönheit » Freude, bald Traurigkeit : das geschah, als die Dame am Felsen zu Bernadette von den « armen Sündern » sprach.....

..... Aber jetzt ist der 25. März, das Fest Maria Verkündigung. Kaum erwacht, fühlt sich Bernadette zu den Espelugues gerufen. « Ich muss nach der Grotte zurückkehren », sagt sie ihren Eltern, und den Weg nach Massabielle einschlagen. Als sie dort ankommt, ist die « Dame » bereits da und scheint sie zu erwarten. « Sie war da », erzählte Bernadette, „voll Frieden und betrachtete lächelnd die Menge, wie eine zärtliche Mutter ihre Kinder betrachtet. Als ich vor ihr aufs Knie niedersank, bat ich sie wegen meiner Verspätung um Verzeihung. Gütig wie sie

immer zu mir ist, gab sie mir durch eine Neigung des Kopfes zu verstehen, es bedürfe keiner Entschuldigung. Jetzt zeigte ich ihr meine ganze Zuneigung, meine Ehrfurcht und das Glück, das ich empfand, sie wiederzusehen. Nachdem ich mein Herz vor ihr ausgebreitet hatte, begann ich mit dem Rosenkranz. » Welch wunderbares Vertrauen ! Und Welch herrliche Definition, die uns Bernadette ganz nebenbei mit diesem Satze gibt!

Aber in diesem Augenblick kommt die Erscheinung näher, Bernadette steht auf und geht ihr entgegen bis unter die Rundung des Felsens. Aufrecht steht sie da, den Rosenkranz in der Hand. Nun beginnt zwischen beiden ein unvergessliches Zwiegespräch. Dreimal – nach einer späteren Wiederholung ihres Berichtes viermal – so sagt Bernadette, fragt das Kind die geheimnisvolle Dame : « Würden Sie mir bitte sagen, wer Sie sind? » Auf die ersten Fragen antwortet die Dame wie gewöhnlich nur mit einer Verneigung und einem Lächeln. Bernadette gibt nicht nach, Noch einmal «wiederholte ich mit gefalteten Händen und im Bewusstsein, einer Antwort nicht würdig zu sein, meine Bitte. » Nun blickt die Dame ernst und sieht demütig aus.Ihre bisher gefalteten Hände öffnen sich, sie breitet die Arme aus, senkt sie – so, wie wir es auf Medaillen abgebildet sehen – und der alabasterfarbenen und golden schimmernden Rosenkranz berührt ihre Handgelenke. Dann faltet sie wieder die Hände, kreuzt sie vor der Brust, blickt gen Himmel und « spricht mit bebender Stimme : Ich bin die Unbefleckte Empfängnis! ».....

.....« Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade ». Augen, Herz und Sinne Bernadettes sind für immer von dieser Vision geprägt, so dass sie Worte und Gebärden der heiligen Jungfrau allen Fragern endlos wiederholen könnte – bis zu ihrer Sterbestunde. Und immer leuchtet darin eine Schönheit auf, die nicht von dieser Erde ist....

.....Dann kommt der Abschied am 16. Juli «Nie zuvor sah ich sie so schön ». Bernadette wird die Dame hier auf Erden niemals wiedersehen.....

.....Also wurde sie am Donnerstag, den 3. Juni 1858, am Fronleichnamstag, zur Ersten heiligen Kommunion zugelassen aufgrund ihrer Kenntnis des Rosenkranzes.....

.....« Sag mir, Bernadette », wurde sie von einem Verwandten gefragt, „was hat Dich glücklicher gemacht, der Empfang des heiligen « Sakramentes oder das Gespräch mit der hl. Jungfrau in der Grotte? » Und Bernadettes Antwort lässt ihre geistliche Erfahrung erkennen : « Das kann ich nicht sagen diese Dinge gehören zusammen und doch lassen sie sich nicht miteinander vergleichen. Ich weiss nur, dass ich beide Male sehr glücklich gewesen bin. »

Aber einen Tag nach der Erstkommunion, am 4. Juni, schrieb Pfarrer Peyramale seinem Bischof : « Während der Exerzitien, die ich den Kindern gehalten habe, war Bernadette von einem Betragen, einer Sammlung und Aufmerksamkeit, die nichts zu wünschen übrig ließen. Alles entwickelt sich bei ihr erstaunlich. ».....

.....Wenn sie jetzt ihrer Mutter, ihrem Vater, dem Pfarrer oder Vikar, den lieben Schwestern, dem Prokurator und den Besuchern, von denen sie gequält wird, über die Erscheinungen berichtet, kann sie mit dem Apostel Johannes sagen : « Was wir gehört und mit eigenen Augen gesehen, was wir geschaut haben, das verkünden wir Euch ». Was dieses Kind gesehen und gehört hat ist die Mitte des christlichen Mysteriums.....

.....Aber wir wissen genug aus dem, was uns Bernadette aus ihren Ekstasen übermittelte : sie weiss jetzt aus Erfahrung, es gibt ein lichtvolles, ganz reines und gutes Wesen, das sich als die ' Unbefleckte Empfängnis' bezeichnet und das betrübt, unendlich betrübt ist über die Sünde.....



## Von Massabielle nach Saint-Gildard

....P. Grandmaison schreibt von «jenen, die durch ihre mystische Berufung über die Brüder herausragen : « Die Erfahrungen dieser Vorkämpfer, dieser Ausnahmen des Menschengeschlechts, die sich aufschwingen zum absolut Guten, sind für uns, wenn sie sie aufgezeichnet hatten, fast ebenso unbekannt wie die Dokumente derer, die fast unzugängliche Länder erforscht haben. Die grossen Mystiker sind Pioniere und Helden des schönsten, begehrenswertesten und herrlichsten aller Reiche. » Das ist sehr schön und lyrisch ausgedrückt und vollkommen wahr....

....Neben den « Erforschern fast unzugänglicher Länder » gibt es den «Alltagschristen », der sich mit dem «kleinen Weg », dem Weg der Vielen begnügt.....

....Neben den Aposteln, mit Charismen begabt und Wunder wirkend, die die Welt für Christus erobern, steht die ganz schlichte, ganz unbekannte, ganz schweigende Jungfrau Maria, «voll der Gnaden».....

....Hören wir, was Cardinal Pacelli in seiner Rede vom 28. April 1935 in Lourdes darüber sagt : « Die Hl. Jungfrau zeigt sich Bernadette und macht sie zu ihrer Vertrauten, zu ihrer Mitarbeiterin, zum Werkzeug ihrer mütterlichen Zärtlichkeit und der barmherzigen Allmacht ihres Sohnes, um die Welt in Christus zu erneuern durch ein neues, unvergleichliches Ausströmen seiner Erlösungskraft, Erstaunliche Worte, die Pius XII. unverändert in seine Enzyklika vom 2. Juli 1957 aufnimmt.

Der « geistliche Weg » einer Bernadette ist genau wie der geistliche Weg der Hl. Jungfrau : reine, demütige Liebe. Was die Hl. Jungfrau in Lourdes immer wieder sagte, damit Bernadette es weitergebe an die Menschen, war : unsere Berufung zum Leben der Gnade und wie schrecklich die Sünde ist.....

.....« Wie glücklich war ich, teure Mutter, als mir die Freude widerfuhr, Dich zu

schauen ! Wie gern erinnere ich mich jener Augenblicke, da Deine Augen voller Güte und Barmherzigkeit auf uns ruhten : ja, liebste Mutter, Du hast Dich bis zur Erde herabgeneigt, um Dich einem schwachen Kinde zu zeigen und ihm Dinge mitzuteilen, deren es unwürdig ist; deshalb hat dieses Kind allen Grund demütig zu sein. Du, die Königin des Himmels und der Erde, hast Dich des geringsten der Weltkinderbedient. O Maria, schenke mir, die ich mich Dein Kind zu nennen wage, die kostbare Tugend der Demut. Hilf mir, teuerste Mutter, lass Dein Kind Dir in allem und jedem nachfolgen, ja, lass mich ein Kind sein nach Deinem und Deines lieben Sohnes Herzen. » Und eines Tages formt sie folgendes Gebet : « Meine gute Mutter, lass mich genau wie Du meine Liebe zu Jesus beweisen, indem ich alles annehme, was Er mir schicken will. ».....

.....Die schlimmste geistige Gefahr, die Bernadette im Sommer 1858 und in den folgenden Jahren drohte, war der Stolz, « auserwählt » zu sein, die Versuchung, sich selber etwas von dem Wunderbaren zuzuschreiben, dessen Zeuge und Träger sie gewesen war.....die junge Seherin hat, wie ihr die « Dame in der Felsengrotte» befohlen hatte, für sich selber nicht einmal einen Sous und kein Geschenk annehmen wollen. «Ich treibe keinen Handel» erwiderte sie, wenn man ihr irgendeine Kleinigkeit anbot, und sie wachte argwöhnisch, dass auch ihre Familie, sogar der kleine Jean-Marie, sich streng an ihr Beispiel hielten.....

.....» Wahre Gaben Gottes richten niemals Schaden an in der Seele.“

.....Nach den Worten einer Gespielin » litt sie nicht darunter, das Kind einer armen Familie zu sein, weil diese Familie in echt christlicher Gesinnung mit ihrem Schicksal zufrieden war ». Sie besaß den wahren, im Evangelium gemeinten Sinn für Armut : sie sah darin ein Zeichen der Freundschaft Gottes,.....

.....« Hat mich die Hl. Jungfrau nicht deshalb erwählt, weil ich die Allerunwissendste bin? Hätte sie jemand gefunden, die noch unwissender ist als ich, würde sie diese genommen haben », sagte sie einmal zu der Oberin des Waisenhauses in Cahors. « Was tut man mit einem Besen », fragte sie Schwester Philippe Molinery. « Man fegt damit.“ „Und dann ?“ „Dann stellt man ihn einfach

an seinen Platz hinter der Tür.“ – „Gut. Das ist meine Geschichte : die Hl. Jungfrau hat sich meiner bedient und mich dann an meinen alten Platz verwiesen. Damit bin ich zufrieden und da bleibe ich. ».....

.....Deshalb Worte wie von Jeanne d'Arc, wenn Ungläubigkeit und Skeptizismus sie verletzen. « Ich bin bereit, « erwidert sie dem Untersuchungsrichter, der sie der Lüge anklagt und ihr mit dem Gefängnis droht, »ich bin bereit, führen Sie mich hin und verschliessen sie es gut und sicher, sonst werde ich entfliehen. » Und zu einem Abbe gewandt, der nicht an ihre Sendung glaubt : « Oh, die Hl. Jungfrau hat mich nicht geheissen, dafür zu sorgen, dass man es glaubt.».....

.....« Beten Sie für mich», schreibt sie an einen Priester im Jahre 1864, »Gott möge mich bald zu sich nehmen oder mich schnell dem Kreis seiner Bräute einreihen. Das ist mein höchstes Verlangen, obwohl ich dessen nicht würdig bin...»

.....« Haben Sie nie daran gedacht, Schwester zu werden?“

« Das geht nicht, Exzellenz, Sie wissen, wie arm ich bin; ich werde die erforderliche Mitgift niemals aufbringen können.“

« Aber Kind, man nimmt auch zuweilen arme junge Mädchen ohne Mitgift als Ordensfrau an, wenn sie eine echte Berufung haben.“

« Aber Exzellenz, die jungen Damen, die man ohne Mitgift aufnimmt, können und wissen etwas als Ersatz für die fehlende Mitgift. Das gilt aber nicht für mich, die ich weder etwas weiß, noch zu etwas taue.»

Das junge Mädchen, das so spricht, ist jene, der die Hl. Jungfrau erschienen ist und die sie zu ihrer Vertrauten erwählte. Welche Demut!.....

.....« Es ist manchmal besser, seine Frömmigkeit vor fremden Augen zu verbergen, weil sie es missverstehen könnten..“

.....Der Hl. Geist, den die Kirche in ihrer Liturgie den « Vater der Armen », das «Licht des Herzens » nennt, kam auf Bernadette herab mit seinen Gaben und Erleuchtungen. Unter seiner Einwirkung entwickelte sich das religiöse Leben Bernadettes bis zu jener Höhe, die wir aus ihren letzten Tagen kennen.....

.....Die Liebe zum Leib Christi ist bei jeder wahrhaft von Gott erleuchteten Seele verbunden mit der Liebe zu Jesus dem Gekreuzigten. Diese Liebe äusserte sich bei Bernadette damals in zweierlei Gestalt. Einmal, dass sie den Willen des Vaters im Himmel und seiner Mutter, der Hl. Jungfrau, annimmt. Sodann in einer Bußgesinnung und in der Sühne für fremde und eigene Sünde.

Einem Besucher, der Zeuge eines ihrer asthmatischen Anfälle wurde und sie verwundert fragte, warum sie selbst durch das Wasser der Grotte keine Heilung fände, erwiderte sie : « Vielleicht will die Hl. Jungfrau, dass ich leide ». –« Aber warum mag sie das wollen »? – « Nun, weil ich es brauche ». – « Und warum brauchen Sie es mehr als andere »? « O, das weiss der liebe Gott«... Ist das nicht die demütigste Form, das « Fiat voluntas tua » auszudrücken?

In der Busse aber sieht Bernadette immer noch den Auftrag der « Dame » von Massabielle.....

.....Als sie im Frühling 1862 durch eine Lungenentzündung auf den Tod darniederlag, wurde Bernadette durch einen Schluck Wasser aus der Quelle wunderbar geheilt; die Lungenentzündung klang ab, doch das Asthma, diese schreckliche Krankheit, unter der sie so schwer litt, blieb : es verliess sie nie.....



**Saint-Gildard**

...“..Die Grotte war mein Himmelreich», versicherte Bernadette der Oberin auf

dem Rückweg von Massabielle, wo sie am 3. Juli, Dienstag-Abend, zum letztenmal im Gebet verweilt hatte.....

....Vollkommene, tief demütige Liebe... Schwester Marie-Bernadettes Weg zu Gott führt immer noch auf denselben Weg, den auch die Hl. Jungfrau ging.

....«Ich bin hierher gekommen, um verborgen zu leben », erklärt die junge Novizin einer Mitschwester.....

....Im Kloster besann sie sich auf ihre Schlagfertigkeit und die listigen Auswege eines kleinen Mädchens aus den Pyrenäen, um sich lästige Besucher vom Hals zu halten; – so stark war ihre Abneigung, sich zu zeigen... Die Gnade des Herrn sorgte also selber und weit besser als alle Vorsichtsmassregeln der Oberen dafür, dass Schwester Marie-Bernard in ihrem Innern ein Gegengewicht zu einer möglichen Versuchung zum Hochmut besass. «Ich werde mir das Glück, vergessen und ganz für Gott allein zu leben, nicht nehmen lassen ».....

....Ein junges Mädchen als Novizin in ein Kloster aufzunehmen, der solch ausserordentliche Gnadenerweise zuteil wurden, bleibt, so paradox das auch klingt, immer ein Risiko und kann sowohl den inneren wie äusseren Frieden der Gemeinschaft gefährden.....

....ja, man wollte sie sogar vor sich selber und der Gefahr, eingebildet zu werden, bewahren : Bischof Forcade selbst achtete hierauf « vom ersten Tage an », doch die Ehrwürdige Mutter Generaloberin überbot die Klugheit des Bischofs noch von sich aus, und Mutter Vauzou wiederum überbot die Anweisungen der Generaloberin.....

....Unsere Novizin wird ins Krankenzimmer gelegt. Das Krankenzimmer ist in einem Kloster noch « abgelegener » als jeder andere Ort. Und Schwester Marie-Bernard beginnt mit dem « Beruf», den sie von nun an so häufig ausüben wird, mit dem « Beruf, krank zu sein ». « Meine Seele, freue dich», sagt sie später einmal während einer Erkrankung, « durch das Leiden Jesus in einem Zug ähnlich zu sein,

nämlich in Machtlosigkeit verborgen zu bleiben ».....

.....Jede der neuen Profess-Schwestern erhält an diesem Tag ihren « Gehorsam», d.h. ein bestimmtes Amt in einem der Häuser der Kongregation. Aber für Schwester Marie-Bernard gibt es keinen « Gehorsam ». Sie kniet, wie es der Brauch verlangt, vor Bischof Forcade. Exzellenz wendet sich an die Generaloberin : «Wie steht es mit Schwester Marie-Bernard?» «Dieses Kind», erwidert Mutter Josephine Imbert, „ist zu nichts nütze ; sie fiel jedem Hause, in das wir sie schickten, nur zur Last... » Und der Bischof bedeutet der jungen Schwester : «Ich gebe Dir das Amt zu beten ».....

.....« Sie taugen also zu gar nichts »? spinnt Exzellenz den Faden weiter. — «Unsere Mutter Generaloberin täuscht sich nicht» entgegnet Schwester Marie-Bernard, « es ist wirklich so ! » — « Aber was sollen wir, liebes Kind, dann mit Ihnen anfangen und wozu sind Sie dann in die Kongregation eingetreten? » — « Gerade darauf habe ich Sie ja in Lourdes aufmerksam gemacht, doch sagten Sie mir damals, das schade nichts. ».....

.....Ihre Kranken aber umsorgt und pflegt sie mit einer Liebe, die weit über natürliche Zuneigung und Mitleid hinausgeht.....

.....« Es lag in Gottes Absicht diese Seele auf den einfachen und gewöhnlichen Wegen zu heiligen ».....

.....Jesus, der für alle Sünder in die Passion hineingeht, der alle Sünden der Welt auf sich genommen hat, Jesus, der sich einst auf Golgotha zum Opfer darbot und dieses Opfer täglich in der hl. Messe erneuert : diesen Jesus liebt Schwester Marie-Bernard von ganzer Seele.....

.....« Mein göttlicher Bräutigam hat selber das Verlangen nach einem demütigen und verborgenen Leben in mich hineingelegt, und oft sagte er mir, mein Herz komme nicht eher zur Ruhe, bis es ihm alles geopfert habe. Und um meinen Entschluss zu stärken, liess er mich wissen, dass ich nach meinem Tode keinen anderen als ihn,

den Gekreuzigten, zum Tröster haben würde; diesen einzigen treuen Freund werde ich in erstarrten Händen mit ins Grab nehmen. O, wie könnte ich so unendlich töricht sein, anderem anzuhängen als Ihm allein!.»

.....« Wie sehr wird unser Herr Jesus-Christus beleidigt! Beten wir fleißig für diese armen Sünder, damit sie sich bekehren! Trotz allem sind sie ja unsere Brüder.» Brüder im religiösen Sinn, Brüder in Christus-Jesus, dem Lamm Gottes, das da trägt die Sünden der Welt – und sie trägt sie mit ihm! Eine Schwester, die sie oft ins Vertrauen zog, kann folgendes bezeugen: « Sie betete für die Seelen im Fegfeuer, aber ganz besonders für die Bekehrung der Sünder. Ich glaube, sie opferte ihre Leiden für sie auf. Sie litt sehr darunter, wenn man ihr von irgendeinem neuen Ärgernis erzählte. Dann betete sie mit besonderer Inbrunst und bot noch inständiger ihre Leiden als Opfergabe für die armen Sünder an..»

.....Schwester Marie-Bernard vollendet, was Bernadette begann. Saint-Gildard führt zur Vollkommenheit, was bereits in der Grotte von Massabielle und im Hospiz von Lourdes vorhanden war.....

.....« Weiter sagte sie nichts », berichtet Mutter Forestier, aber ich fühlte, wie ihr Herz ganz erfüllt war von den Visionen in der Grotte ». Schwester Marie-Bernard selbst vertraute übrigens einmal jemand folgendes an: « Alle Tage pilgere ich im Geiste nach der Grotte ». Einige Tage, nachdem sie Novizin geworden war, schrieb sie an die Schwestern im Hospiz: « Haben Sie die Güte, einige Gebete für mich aufzuopfern, besonders dann, wenn sie zu meiner geliebten Grotte gehen. Dort werden Sie mich im Geist finden zu Füßen des Felsens, den ich so sehr liebe».....Als man sie kurz vor ihrem Tode fragte, ob sie vergessen habe, was sie in der Grotte schaute, besonders die Schönheit und die Verheißungen der Hl. Jungfrau, rief sie lebhaft: « Vergessen? Nein, niemals! Das ist Gegenwart für mich! ».....

.....war und blieb der Rosenkranz für sie das eigentliche und bevorzugte Gebet. «Der Rosenkranz war ihr liebstes Gebet», sagte Mutter Bordenave, eine der Generaloberinnen, die Bernadette am besten kannten und liebten. Eine

unschätzbare Feststellung!.....

.....« Es ist eigenartig», sagte sie einmal zu einer Postulantin,« kein Rosenkranz hält sich in meiner Tasche «... In Wirklichkeit wurde er ihr heimlich entwendet... Der Rosenkranz, den sie gerade an jenem Tag suchte, war derselbe, den sie nachts betend in ihren Händen gehalten hatte. Man begreift, welche Anziehungskraft er für die frommen Wünsche ihrer Krankenwärterin besass... Heute wird er als eine der schönsten Reliquien im Kloster aufbewahrt. Der Urheberin des Diebstahls ist verziehen, vielleicht wurde sie sogar wegen ihres frommen Unternehmens gesegnet!.....

.....« Jesus, mein Gott», schreibt sie 1873, «ich liebe Dich über alles »!.....

.....« Der Heilige Geist ergründet die Geheimnisse Gottes, liest man in der Schrift. Deshalb müssen wir uns stets vom Heiligen Geist leiten lassen. » Vor allem aber decken sich die Anleitungen für das innerliche Gebet und über die göttliche Führung bei Dom de Laveyne so sehr mit den geistlichen Erfahrungen von Schwester Marie-Bernard, dass sie darüber eine freudige Zuversicht empfinden muss. « Das Gebet ist ein heiliges Zwiegespräch der Seele mit ihrem Herrn. Das Herz ist der Ort des eigentlichen Gebets. Es ist der heilige Berg, wo der Mensch von Angesicht zu Angesicht wie der Freund zum Freunde, mit Gott spricht. » Gibt es einen besseren Kommentar zu den Ereignissen von Massabielle? .....

.....Man könnte in dieser äusserst nüchternen, aber sehr schönen Seite das geistliche Testament unserer Heiligen sehen. «Unfehlbare Mittel, die Heiligkeit, die vollkommene Heiligkeit, zu erlangen : 1. Das Mittel, das uns Gott in die Hand gibt : das Licht, d.h. unsere Ordensregel: Von unserer Seite guter Wille, d.h. ein energischer, mutiger, beständiger und ausdauernder Wille. ».....

.....« Sie müssen die Erste sein, die den Auftrag von Lourdes verwirklicht ». Wir stehen hier vor der persönlichen Berufung, die Schwester Marie-Bernard im Rahmen ihrer allgemeinen Berufung als Schwester von Nevers zu erfüllen hat.....

.....Wieviele Wochen und Monate hat sie im Laufe der zwölf Jahre als Ordensschwester auf dem Krankenlager zubringen müssen? Sie wurde wirklich zum « Stammgast im Krankenzimmer »,.....Man hat Schwester Marie-Bernard im Kloster dreimal die letzte Ölung gespendet,.....Und selbst wenn sie auf war, konnte sie ihren Dienst als Krankenpflegerin oder Sakristanin nur mit Unterbrechungen und Schmerzen versehen.....

.....Über all ihre körperlichen Qualen finden wir bei Bischof Forcade, der mit ihrem inneren Leben wohl vertraut war, sicher das treffendste Urteil : Schwester Marie-Bernard hat stets ausser den recht untergeordneten Aufgaben in der Klostersgemeinschaft noch eine höhere Aufgabe erfüllt, die ihr unmittelbar von Gott selbst zugewiesen wird und die eigentlich religiös gesehen die einzige Aufgabe ihres Lebens war : Es war die Aufgabe, Sühneopfer für unsere Sünden und damit für den Sieg der Kirche zu sein. ».....

.....Wie dem aber auch sei, eines ist unumstößlich : Mutter Marie-Therese Vauzou, die zunächst die Novizenmeisterin Schwester Marie-Bernards war und «in etwa, jedenfalls für das Mutterhaus, bis Januar 1878 auch die Funktionen der Generaloberin ausübte», war gegen Schwester Marie-Bernard sehr streng, hart im Urteil und in der Haltung.....

.....« Aus Liebe zu Jesus verberge ich das Kreuz in meinem Innern.».

.....« Jeder, der nicht bereit ist, um des Vielgeliebten willen alles zu leiden und in allem seinen heiligen Willen zu tun, ist nicht würdig, sein Freund zu heissen. » (1873).....

« Warum muss man leiden? Weil hier auf Erden die vollkommene Liebe nicht ohne Leiden bestehen kann. O Jesus, Jesus, ich fühle mein Kreuz nicht mehr, wenn ich an das Deine denke. » (1873).....

« Schrankenlose Hingabe, Liebe und Treue zu Jesus, meinem Bräutigam – bis

zum Tode. Das Herz Jesu mit all Seinen Schätzen ist mein Teil. In ihm lebe und sterbe ich in Frieden trotz aller Leiden. » (1873).....

.....« O Jesus, der Du selbst verlassen und dennoch die Zuflucht verlassener Seelen bist, möge Deine Liebe mich lehren, dass Deine Verlassenheit mir die Kraft verleiht, meine eigene ertragen zu lernen. Ich weiss, dass es keine grössere Verlassenheit für mich gäbe als jene, die Deine nicht teilen zu dürfen. Aber wie ich durch Deinen Tod das Leben empfang und wie mich Dein Leiden von den Strafen befreite, die mir zukamen, hast Du durch Deine Verlassenheit bewirkt, dass der himmlische Vater mich niemals verlassen wird, sondern mir nie näher ist als in der Verlassenheit. »...

.....« Meine Gesundheit reicht aus, aber nicht meine Liebe zum Herrn » (21. mai 1872).....

.....« O Jesus und Maria, helft mir, dass endlich mein einziger Trost in dieser Welt darin bestehe, Euch zu lieben und für die Sünder zu leiden. »(1873).

.....« Für den Himmel tue ich alles ; dort ist meine Heimat. Dort werde ich meine Mutter wiedersehen in ihrer vollen Herrlichkeit und mit ihr zusammen werde ich mich des Herrn selbst erfreuen in vollkommener Sicherheit. » (1873).

.....« O allerheiligste Mutter meines Herrn, Du sähest und durchlittest die äusserste Verlassenheit Deines lieben Sohnes; steh' mir bei in meiner Verlassenheit. »

« O Maria, Mutter der Schmerzen! Zu Füssen des Kreuzes hast Du den Namen 'Mutter' erhalten. Ich bin das Kind Deiner Schmerzen, das Kind von Golgotha. » (1873)....

.....« O meine Mutter, in Dein Herz trage ich die Ängste meines Herzens und schöpfe dort Kraft und Mut. » (1873)...

.....« O Maria, meine liebe Mutter, Dein Kind kann nicht mehr weiter; sieh meine

Not und die innere Verlassenheit, erbarme Dich meiner, mach, dass ich einst im Himmel bei Dir sein darf. » (1873)...



### Letzte Leidensstufe

....20 Jahre später... Das kleine Mädchen von Massabielle ist heute Schwester Marie-Bernard oder richtiger : eine Kranke, eine Schwerkranke, und man weiss, dass sie keine Heilung mehr zu erhoffen hat. Seit Oktober 1875 lebt sie ständig im Krankenzimmer und ihr einziges « Amt» ist, « zu beten und zu leiden ». Die Blutstürze setzen wieder ein, das Asthma quält sie fast ununterbrochen; sie durchlebt einen « Zustand fortgesetzten Leiden-Müssens ».....

.....Nein, der Himmel ist es noch nicht. Zuvor ist noch der letzte Schritt auf dem Wege der Liebe zu tun.

Und dieser Schritt ist Golgotha, neben Maria bei Jesus, der der Verlassenheit preisgegeben ist.....

..“...« Nein », sagte sie,«ich will die Letzte Ölung noch nicht empfangen».

– Und warum? – Warum? « Weil ich dann jedesmal wieder gesund wurde und gerade dann wieder anfang, mich zu erholen. E s wäre jetzt das vierte Mal. Ich möchte sie nur nach reiflichem Überlegen empfangen, weil ich sterben und nicht ins Leben zurückkehren möchte. » Man besteht jedoch darauf und gehorsam bis zum

Ende, überwindet sie sich und fügt sich dem Drängen der religiösen und mütterlichen Autorität. «.....

....Der Leib Schwester Marie-Bernards ist nur mehr ein Mittel, Leiden, schreckliche Schmerzen und Wunden auszuhalten. «Ich bin wie ein zerriebenes Weizenkorn » stöhnt sie am Vorabend ihres Todes. Dieses Wort auf den Lippen der Müllerstochter Soubirous sagt genug über ihre Leiden.....

....Die Sehnsucht nach dem Himmel hält sie aufrecht; man wiederholt ihr das Versprechen der Hl. Jungfrau, dass sie glücklich sein werde« nicht in dieser, sondern in jener Welt«...« Der Himmel, der Himmel», murmelt sie und gesteht, dieser Gedanke täte ihr wohl. «Ich freue mich, meine Mutter im Himmel wiederzusehen. »

Am Ostersonntag, den 13. April 1879, als die Glocken läuteten, sagt man ihr : «Hören Sie, auf die Passion folgt das Osterfest. Das Leben kehrt zurück und auch Ihnen wird es besser gehen. » « Meine Passion wird erst mit meinem Tode enden und nicht eher aufhören, bis ich in die Ewigkeit eingegangen sein werde », antwortet sie.

Die Nacht von Ostermontag auf Dienstag ist sie sehr unruhig und schreit. Mehrfach vernimmt man den Ausruf : « Weiche von mir, Satan ». Am nächsten Morgen erklärt sie Abbe Febvre, dass der « Teufel versucht habe, sich auf sie zu werfen, doch als sie den Namen Jesu angerufen habe, sei er verschwunden. » Dieser Osterdienstag vergeht unter grässlichen Schmerzen und erreicht am Abend den Höhepunkt der schrecklichen Angst, die sie schon seit langem quält, der Liebe Jesu nicht genug « entsprochen » zu haben. Mutter Nathalie Portat geht ins Krankenzimmer und findet Schwester Marie-Bernard ganz aufgelöst in Ängsten : «Ich habe solche Angst», schrie ihr die arme Kranke entgegen. «Ich habe solche Angst, weil ich soviel Gnaden empfang und sie so schlechtgenutzt habe. » Mutter Assistentin bemüht sich, sie zu beruhigen.....

....Dann kam der letzte Tag.

« Die Schmerzen Schwester Marie-Bernards steigern sich ins Unerträgliche », so dass man sie aus dem Bett nehmen und in einen hohen Lehnstuhl betten muss.

Zweierlei ist charakteristisch für diesen 16. April, den Ostermittwoch. Der ganze religiöse Weg Bernadettes ist darin gleichsam zusammengefasst enthalten :  
Um 1 Uhr nachmittags Erstickungsanfall. Sie hält ihre schwächtigen Arme wie gekreuzigt ausgebreitet « mein Jesus, ach, ich liebe Dich ! » Mutter Leonore sagt ihr : « Ich werde Unsere Unbefleckte Mutter bitten, dass sie Sie tröste ». –  
« Nein, keine Tröstungen, sondern Kraft und Geduld! All das ist gut für den Himmel. Ich habe sie gesehen, » fährt sie fort, indem sie die Statue der hl. Jungfrau anblickt. „ Ach wie schön ist sie, ich möchte rasch zu ihr gehen und sie sehen. »  
Wenn sie früher die Schönheit der Hl. Jungfrau von Massabielle beschreiben wollte, breitete sie ebenfalls die Arme aus und wiederholte den geliebten Namen « Ich bin die Unbefleckte Empfängnis. » Damals leuchtete ihr Antlitz in übernatürlicher Schönheit, im Widerschein der Vision vom 25. März 1858. Heute zeigt es die Todesqualen des Gekreuzigten und seine Verlassenheit.  
Es ist 3 Uhr. Mutter Nathalie Portat fühlt sich plötzlich getrieben, in das Krankenzimmer zu eilen. Schwester Marie-Bernard liegt noch auf ihrem Lehnstuhl ausgestreckt : man hat das Kruzifix über ihrem Herzen befestigt, das die Hände nicht mehr festhalten können. Sie wird verzehrt von unsäglichen inneren Qualen. Langsam berührt sie Christi Wunden nacheinander mit den Lippen und wiederholt: « Mein Gott, ich liebe Dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all meinen Kräften » Zu Mutter Nathalie gewandt, fleht sie : « Vergeben Sie mir; beten Sie für mich, beten Sie für mich ! »  
Wie Jesus am Kreuz breitet sie die Arme aus und spricht : « Mich dürstet ». Eine Schwester gibt ihr zu trinken. Ein letztes Mal schlägt sie das schöne Zeichen des Kreuzes, wie die Hl. Jungfrau es sie gelehrt hat, das Kreuzzeichen von Massabielle, das Kreuzzeichen des Rosenkranzes.  
Mutter Assistentin rezitiert jetzt langsam « Gegrüset seist Du, Maria ». Bei den Worten « Heilige Maria » fällt Schwester Marie-Bernard mit ein. Mutter Nathalie lässt sie allein fortfahren. « Mutter Gottes », spricht die Sterbende. Und sie wiederholt: « Heilige Maria, Mutter Gottes »... « Bitte für mich », betet sie weiter, als sei sie eine Schwester der armen Sünder, selbst eine arme Sünderin!...  
Das « Jetzt » ist nun für sie ihre eigene « Todesstunde »!  
Im Himmel wird sich das letzte « Ave » Bernadettes vollenden. Eine der Schwestern legt ihr das Kruzifix in die Hände und flicht die Kette des

Rosenkranzes um ihre Finger. « Jesus, Maria, das Kreuz » – so schrieb sie einmal – « ich will keine andere Freude als Euch!»! Die Liebe hat sich erfüllt.....



**Heilige Bernadette, lehre uns beten....**

....In Lourdes hat sich die Hl. Jungfrau, ehe sie ihren Namen sagte, gesammelt, hat die Hände, die den Rosenkranz hielten, vor der Brust gefaltet und mit einem einzigen Wort, in dem ihre ganze Seele lag, Bernadette alles, was sie ist, geoffenbart – alle Wunder, die Gott an ihr getan, alle Geheimnisse unseres Glaubens und die ganze Hoffnung der Welt«Ich bin die Unbefleckte Empfängnis».

Und das Menschenkind wusste darauf nur die Antwort eines unablässigen Rosenkranzgebetes« Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnaden».

Ende